

# FeG Waldbröl *unterwegs*

100 Jahre Freie evangelische Gemeinde Waldbröl



## ● Themen und Berichte

Leitartikel	Seite 3
Aus unserer Gemeinde: Termine	Seite 6
Termine in Allianz und Ökumene	Seite 6
7 Wochen ohne	Seite 7
Aus unserer Gemeinde	Seite 8
Kalender Februar / März	Seite 9
Aus meinem Leben	Seite 14
Aus unserer Gemeinde: Geburtstage	Seite 16
Haus-, Gesprächs- und Bibelkreise	Seite 16
Weltgebetstag der Frauen	Seite 17
Gottesdienste im Februar und März	Seite 18
Kinderseite	Seite 19

Außerdem:  
Termine im Jubiläumsjahr auf zwei Seiten

## ● Freie evangelische Gemeinde Waldbröl

**Pastor:**  
Hartmut Hunsmann 02291 - 24 11  
51545 Waldbröl, Tersteegenstraße 18  
Fax: 02291 - 90 06 54  
E-Mail: hartmuthunsmann@web.de

**Gemeindeleitung:**  
Ingrid Herhaus 02262 - 39 05  
Philip den Hollander 02291 - 80 79 97  
Ulrich Oster 02294 - 90 00 58  
Stephan Propach 02291 - 46 96  
Elke Schmidt 02291 - 90 02 39

**Kasse:**  
Gerda den Hollander (kommissarisch)  
02291 - 80 79 97  
Ute Kleinsorge 0172 - 667 11 07  
02291 - 80 03 74

**Fahrdienst:**  
N. N.

**Bankverbindungen:**  
Spar und Kreditbank des  
Bundes Freier ev. Gemeinden Witten  
Blz 452 604 75 Kto 944 3000  
**Baukonto:** Kto 944 3001

**Internet:** www.feg-waldbroel.de  
**E-Mail:** gemeinde@feg-waldbroel.de

*Gemeinde aktuell* erscheint alle zwei Monate

**Herausgeber:** Gemeindeleitung  
(Ältestenkreis) der FeG Waldbröl

**Redaktion:** H. Hunsmann, St. Propach  
**Mail:** Gemeindebrief@feg-waldbroel.de

**Bilder:** O. Heise (1, 8), H. Hunsmann (1, 8), St. Propach (1, 3, 8, 20), EKiR (5), GeP (7), H. Schaaf (15), Reichert (16, 18), Deutsches Komitee (17), Butt (Hg) (19)

# ... endlich geht's los



„Unterwegs“, das ist das Thema, das wir uns für unser Jubiläumsjahr gewählt haben. Das Bild auf Seite fünf ist mir Ende letzten Jahres begegnet. Es stammt aus einem Gebetsheft der Ökumene. Ich fand es deshalb so passend, weil es auf originelle Weise unser Anliegen zum Ausdruck bringt: Unterwegs zu sein, dahin, wo unser Platz ist und unser Auftrag liegt. Unterwegs zu sein zu den Menschen, zu denen Gott uns schickt.

Besonders unsere halbzwölf-Gottesdienste in diesem Jahr werden sich diesem Thema widmen. Dazu werden wir in dem ein oder anderen Gottesdienst auch Gäste hier haben, die uns von ihren Erfahrungen mit dem „Unterwegs-sein“ berichten. Auf ganz unterschiedliche Weise also werden uns Themen und Bibeltex te herausfordern und zum Nachdenken anregen.

Es gibt sehr unterschiedliche Gründe dafür, warum Menschen unterwegs sind. Etwa 50 Millionen Deutsche verreisen jährlich. Das heißt: Der weitaus größte Teil der Bewohner unseres Landes ist im Laufe eines Jahres irgendwie unterwegs. Wir

haben offensichtlich einen großen Drang in uns, Neues zu sehen und zu entdecken. Wir machen Urlaubsreisen, Geschäftsreisen, Gruppenreisen, Spontanreisen. Aber es ist eben meistens ein Unterwegssein auf Zeit. Die meisten dieser Millionen Reisenden kehren wieder zurück in die Sicherheit ihres Zuhauses, ihrer vertrauten Umgebung.

Für uns als Christen kommt noch ein Aspekt dazu: Nämlich die Möglichkeit, das Gott uns beauftragt, loszugehen und Neues in Angriff zu nehmen. So, wie er vor Zeiten einen Abraham und viele andere beauftragt hat: „Mach dich auf den Weg, ich zeige dir neues Land!“

Und dann stellt sich für uns genau diese Frage, die zu allen Zeiten Menschen beschäftigt hat, die mit Gott unterwegs waren: Wollen wir wirklich aufbrechen? Wollen wir raus aus dem Vertrauten, Gewohnten, ➤

Bequemen? Haben wir uns nicht ganz nett eingerichtet hier? Geht's uns nicht gut? Warum sich überhaupt bewegen? Warum denn die Mühen auf sich nehmen?

Das könnte ja auch eine sehr konkrete Frage für uns als Gemeinde sein. Wollen wir wirklich noch mal durchstarten? War's nicht ganz nett die letzten 100 Jahre? Ist doch alles ganz gut gelaufen. Uns gibt es noch, wir genießen die Tage und vielleicht dieses ganze Jahr.

Die Motivation, sich auf den Weg zu machen, ist auch für Christen sehr unterschiedlich. Es gibt wahrscheinlich keine bekanntere und bezeichnendere Aufbruchsgeschichte in der Bibel als die vom Aufbruch des Volkes Israel aus Ägypten. Für Israel war der Aufbruch ein Geschenk Gottes an seine Leute. Eine neue Zukunft lag vor ihnen. Raus aus der Unterdrückung. Neuen Lebensraum finden. Aufatmen. Endlich wieder so leben dürfen, wie Gott es sich für sie gedacht hat.

Je umfangreicher eine Reise ist, desto besser will sie vorbereitet sein. Sehr ausführlich berichtet uns 2. Mose 12 von diesen Reisevorbereitungen des Gottesvolkes. Dabei fällt auf, dass das, was Gott an den

Anfang ihrer Reise setzt nicht unbedingt die Dinge sind, die uns zuerst einfallen würden, wenn wir eine Reise planen.

Es beginnt damit, dass Gott ihnen einen neuen Kalender gibt. Sie sollen aufbrechen in eine neue Zeit und müssen die Altlasten nicht weiter mit sich herumschleppen. Das macht Gott mit einer neuen Zeitrechnung deutlich. Da, wo wir mit Gott einen neuen Aufbruch wagen, muss vielleicht manches zurückbleiben, weil es nicht mehr zum Auftrag passt. Dafür entsteht Raum für Neues, das hineinpasst in die Zeit und die Gesellschaft, in der wir leben.

Es geht weiter damit, dass Gott seinen Leuten noch einmal sehr deutlich einschärft, dass sie aufeinander achten sollen. Keiner soll vergessen werden. Vor der Reise sollen sie miteinander essen. Jeder mit seinem direkten Nachbarn und nicht mit den Freunden, die ein paar Straßen weiter wohnen. Vielleicht eine gute Anregung für uns auch noch mal zu bedenken, ob es nicht ganz nah bei uns Menschen gibt, die sich über ein paar freundliche Worte oder gar eine Einladung freuen würden. Und schließlich fordert Gott sie noch auf, sich symbolisch vor der Abreise noch einmal ganz auf seine Seite zu stel- ➤



len, indem sie die Türpfosten mit dem Blut des geschlachteten Paschlammes bestreichen. Damit wird klar: In diesem Haus wohnen Leute, die zu Gott gehören, die unter seinem Schutz stehen.

Eigentlich sehr schöne Reisevorbereitungen, die Gott mit seinen Leuten trifft, auch wenn wir heute dafür andere Zeichen und Symbole gebrauchen würden. Damit wird

klar: Gottes Leute sind nicht alleine unterwegs, sondern er geht mit.

Das gilt auch für uns. Wenn wir uns als Gemeinde verstehen, die längst noch nicht am Ziel angekommen ist, dann dürfen wir sicher sein, dass Jesus mit uns unterwegs ist, durch dieses Jahr aber auch darüber hinaus. Ich bin gespannt, was er sich für uns als Gemeinde noch alles ausgedacht hat. □

● Termine

halbzwölf - Gottesdienst für Ausgeschlafene

Sonntag, 27. Februar, 11.30 Uhr  
 "unterwegs - 100 Jahre FeG Waldbröl"  
 Festgottesdienst mit Ansgar Hörsting  
 anschließend Mittagessen  
 15 Uhr Geburtstagsfeier mit Gästen

Sonntag, 27. März, 11.30 Uhr  
 "unterwegs - all inclusive oder Camping?"  
 anschließend Mittagessen

Frauenkreis

Dienstag, 8. Februar, 15.30 Uhr  
 "Pappa Bernd"  
 Dienstag, 8. März, 15.30 Uhr  
 "Rezepte für Leib und Seele"

Seniorenkreis

Dienstag, 22. Februar, 15 Uhr  
 "Sind Senioren auch noch unterwegs?"  
 Dienstag, 22. März, 15 Uhr  
 "Großes in der Schöpfung"

Gottesdienstleiter-Treffen

Freitag, 18. Februar, 20 Uhr

Gemeindeleitung

Dienstag, 8. Februar, 20 Uhr  
 Samstag, 19. Februar, 8 Uhr  
 Dienstag, 8. März, 20 Uhr  
 Samstag, 19. März, 8 Uhr

Gemeindeversammlung

Freitag, 18. März, 19.30 Uhr

Weltgebetstag

Freitag, 11. März, 19 Uhr, kath. Pfarrheim  
 mit einer Liturgie aus Chile

Missionale 2011

Samstag, 26. Februar, 13.30 bis 19 Uhr,  
 Köln, Messe, Congresszentrum Ost  
 Infos bei Uli Oster ☎ 02294 90 00 58  
[www.missionale.de](http://www.missionale.de)

Beginn der Sommerzeit

Sonntag, 27. März, 2 Uhr,  
 Uhren um eine Stunde vorstellen !!

● Termine in Allianz und Ökumene

Gottesdienst im CBT-Wohnheim St. Michael	sonntags, 11.30 Uhr
Allianz-Gebetskreis im ev. Gemeindehaus am Wiedenhof	montags, 19.30 Uhr
Ökumenische Abendfeier in der ev. Kirche	am letzten Samstag im Monat, 18.00 Uhr
Kurzandacht in der ev. Kirche	donnerstags, 9.30 Uhr
Kurzandacht im CBT-Wohnheim St. Michael	donnerstags, 10.15 Uhr
Gideon-Bund	dienstags, 19.30 Uhr

jeden ersten und dritten Dienstag im Monat mit Frauen



Alle reden von Verantwortung, die jemand übernehmen soll. Gemeint sind meistens die anderen. Wenn einem selbst etwas misslingt, ist das Wetter schuld oder die Technik oder einfach die Verhältnisse. Die Fastenaktion „7 Wochen Ohne“ ermuntert: Schluss mit den faulen Ausreden. Wer sich traut, „mein Fehler“ zu sagen und um Entschuldigung zu bitten, ist stark. Auch wenn man zunächst Kritik aus-

zuhalten hat, am Ende erntet man Respekt. Und: Ehrlichkeit sorgt dafür, dass man glaubwürdig bleibt. Allerdings bedarf es für ein Klima der Ehrlichkeit auch einer veränderten Fehlerkultur. Wer eine Schwäche offenlegt, muss auf Gnade bauen können. Für Christen eigentlich selbstverständlich. Deshalb nur Mut: „Ich war's! Sieben Wochen ohne Ausreden!“ □

Wer hätte wohl gewusst, dass es vor 90 Jahren innerhalb unserer FeG Waldbröl einen eigenständigen Jugendbund gab? Wie fit die jungen Leute damals waren, beweisen Berichte von einer Radtour zur Freusburg - übrigens offenbar eine von vielen - und langen Fußmärschen zu Festen in der weiteren oberbergischen Umgebung. Dagegen sind unsere Fronleichnamswanderungen die reinen Spaziergänge.

Was es in 100 Jahren Gemeindegeschichte so gegeben hat, darüber versucht unser Jubiläumsheft einen kleinen Überblick zu verschaffen. Auf 44 Seiten wird vor allem aber unsere Gemeinde vorgestellt, wie Gott sie bis heute geführt hat und mit der er weiter unterwegs ist. Das Heft wird zurzeit produziert und soll pünktlich zum Jubiläum Ende Februar fertig sein. Wer sich jetzt schon ein Exemplar sichern möchte - und wer damit die Finanzierung unterstützen möchte - kann für fünf Euro einen Gutschein erwerben. Ein solcher Vorverkauf kann unsere Gemeindegasse erheblich entlasten. Gutscheine für das Heft gibt's bei Stephan Propach

**Wir feiern** unseren 100. Geburtstag nicht nur Ende Februar mit einem halbzwölf-Fest-Gottesdienst. Für



den Rest des Jahres haben wir jeden halbzwölf-Gottesdienst unter unser Jahresthema "unterwegs", jeweils mit einem besonderen Aspekt gestellt. Zum Teil haben wir Gäste dazu eingeladen. Das gesamte Jahres-

programm wird noch auf einem Flyer abgedruckt, mit dem wir unsere Nachbarn und Freunde zum Mitfeiern einladen können. Ebenfalls noch in Arbeit ist ein Flyer, der unsere Gemeinde vorstellt.

An 100 Jahre Gemeindegeschichte wollen wir auch im Rahmen einer kleinen Ausstellung erinnern. Um Kosten zu sparen, greifen wir dabei auf mehrere Computer zurück, die an unterschiedlichen Stellen in unserem Gemeindehaus stets wiederkehrende Bildfolgen zu unterschiedlichen Themen zeigen.

**Legendär**, so beschreiben es frühere Chronisten unserer Gemeinde, seien stets die Feste der Sonntagschule gewesen. Wir wollen noch einmal versuchen, im Sommer diese Tradition aufrecht zu erhalten. Ende September nach dem halbzwölf-Gottesdienst wird auf unserer Gemeindegasse gefeiert.

**Mitte Februar** beginnt Anne Knippel bei uns ihr Gemeindepraktikum. Sie ist Studentin am Theologischen Seminar unseres Bundes in Ewersbach und für ein halbes Jahr bei uns. Wir wollen sie im Gottesdienst am 20. Februar begrüßen.

**Gerda den Hollander** hat - zunächst kommissarisch - das Amt der Kassiererin zum ersten Januar von Karl-Reiner Bungenberg übernommen. Die Gemeindeleitung wird sie bei der Gemeindeversammlung am 18. März zur Wahl vorschlagen. □

Sonntag	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag	Samstag
		7.30 Gebetskreis	10.00 Gebetskreis 16.00 Biblischer Unterricht	15.30 Treffpunkt Bibel 18.00 Teen-Treff bis 19.30 Uhr		
		<b>1</b>	<b>2</b>	<b>3</b>	<b>4</b>	<b>5</b>
10.00 Gottesdienst <i>Abendmahl</i> Kindergottesdienst		7.30 Gebetskreis 15.30 Frauenkreis "Papa Bernd - aus dem Leben von Bernd Siggelkow"	10.00 Gebetskreis 16.00 Biblischer Unterricht	18.00 Teen-Treff bis 19.30 Uhr		
<b>6</b>	<b>7</b>	20.00 Gemeindeleitung	<b>8</b>	<b>9</b>	<b>10</b>	<b>11</b>
10.00 Gottesdienst Kindergottesdienst		7.30 Gebetskreis	10.00 Gebetskreis 16.00 Biblischer Unterricht	18.00 Teen-Treff bis 19.30 Uhr		8.00 Gemeindeleitung
<b>13</b>	<b>14</b>	<b>15</b>	<b>16</b>	<b>17</b>	<b>18</b>	<b>19</b>
10.00 Gottesdienst <i>Missionsammlung</i> Kindergottesdienst		7.30 Gebetskreis 15.00 Seniorentreff "Unterwegs - sind Senioren auch noch unterwegs?"	10.00 Gebetskreis 16.00 Biblischer Unterricht	18.00 Teen-Treff bis 19.30 Uhr	20.00 Teamtreffen Gottesdienstleiter	
<b>20</b>	<b>21</b>	<b>22</b>	<b>23</b>	<b>24</b>	<b>25</b>	<b>26</b>
<i>unterwegs</i> 11.30 "halbzwoölf" Gottesdienst für Ausgeschlafene Kindergottesdienst anschl. Mittagessen 15.00 Geburtstagsfeier mit Gästen						
<b>27</b>	<b>28</b>					

Sonntag	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag	Samstag
		7.30 Gebetskreis	10.00 Gebetskreis 16.00 Biblischer Unterricht	15.30 Treffpunkt Bibel 18.00 Teen-Treff bis 19.30 Uhr		
			<b>1</b>	<b>2</b>	<b>3</b>	<b>4</b>
10.00 Gottesdienst <i>Abendmahl</i> Kindergottesdienst		7.30 Gebetskreis 15.30 Frauenkreis "Rezepte für Leib und Seele"	10.00 Gebetskreis 16.00 Biblischer Unterricht	18.00 Teen-Treff bis 19.30 Uhr		
<b>6</b>	<b>7</b>	20.00 Gemeindeleitung	<b>8</b>	<b>9</b>	<b>10</b>	<b>11</b>
10.00 Gottesdienst <i>Missionsammlung</i> Kindergottesdienst		7.30 Gebetskreis	10.00 Gebetskreis 16.00 Biblischer Unterricht	18.00 Teen-Treff bis 19.30 Uhr		8.00 Gemeindeleitung
<b>13</b>	<b>14</b>	<b>15</b>	<b>16</b>	<b>17</b>	<b>18</b>	<b>19</b>
10.00 Gottesdienst Kindergottesdienst		7.30 Gebetskreis 15.00 Seniorentreff "Großes in der Schöpfung"	10.00 Gebetskreis 16.00 Biblischer Unterricht	18.00 Teen-Treff bis 19.30 Uhr		
<b>20</b>	<b>21</b>	<b>22</b>	<b>23</b>	<b>24</b>	<b>25</b>	<b>26</b>
<i>unterwegs</i> 11.30 "halbzwölf" Gottesdienst für Ausgeschlafene Kindergottesdienst anschl. Mittagessen		7.30 Gebetskreis	10.00 Gebetskreis 16.00 Biblischer Unterricht	18.00 Teen-Treff bis 19.30 Uhr		
<b>27</b>	<b>28</b>	<b>29</b>	<b>30</b>	<b>31</b>		

## Des Herrn Hilfe erfahren

Unsere Geschwister Konrad und Ellen Jungjohann gehören wie manche andere Gemeindeglieder auch - zur Kriegs- beziehungsweise Nachkriegsgeneration. Erinnerungen an die letzten Kriegsjahre sind zwar nicht sehr zahlreich, aber doch erstaunlich deutlich.

Ellen Jungjohann kam ursprünglich aus Köln. Der Vater war Soldat.

Nach mehrmaligem Ausgebombtsein zog ihre Mutter mit ihr nach Rosbach, in das großelterliche Haus. Das in Köln verlorene Orthopädie-Schuhgeschäft wurde in Rosbach wieder weiterge-

führt. Zum Neubeginn nach dem Krieg wurden „Schuhe getauscht“. Das war in der damaligen Zeit eine der wenigen Möglichkeiten, überhaupt an Schuhe zu kommen, wenn es auch gebrauchte waren. Später machte sie in dieser Branche ihre kaufmännische Lehre. Heute muss man natürlich 'Kauffrau' sagen! Zusätzlich erfolgte in Wuppertal eine Ausbildung zur medizinischen Fußpflegerin.

„Manche handwerkliche Arbeit im und am Gemeindehaus trägt die Handschrift von Konrad Jungjohann

Konrad Jungjohann's Elternhaus steht in Hermesdorf. Sein Beruf führte in die Baubranche. Er lernte und arbeitete viel und wurde Polier. Seine Tätigkeit in der Baufirma brachte Auslandstätigkeit mit sich. In jeweils drei-monatigen Arbeitszyklen zog sich diese Tätigkeit über sechs Jahre hin, so dass er zusammen dreieinhalb Jahre in Lybien gearbeitet hat.

In Rosbach lernten sie beide kennen und heirateten 1962 dort in der evangelischen Kirche. 1985 wurde in Niederhausen das erste eigene Haus gebaut. In

diesem Jahr führte eine Rückenoperation für Konrad Jungjohann zu einem nachhaltigen Eindruck in seinem Leben.

In den Jahren 1986/87 erfolgte seine Hinwendung zum lebendigen Glauben. Die geistliche Heimat des Ehepaars wurde die Freie evangelische Gemeinde. 1995 zogen die beiden nach Hermesdorf in ihr neues Heim. ➤



Manche handwerkliche Arbeit im und am Gemeindehaus trägt die Handschrift von Konrad Jungjohann. Ellen Jungjohann kümmerte sich einige Zeit um einen Frauenkreis in Hermesdorf, der jetzt von Silvia Hunsmann betreut wird. Und sollte jemand nicht wissen, wo er/sie das viele Kleingeld aus dem Geldbeutel lassen soll, so ist Ellen die richtige Adresse, sie hat bestimmt noch „Tropfensammler“ in Reserve.

Beide Eheleute hat jeweils ein Bibelvers begleitet: Bei Ellen war es Psalm 109, 26 „Steh mir bei, HERR, mein Gott! Hilf mir nach deiner Gnade“. Und Konrad zitiert aus Jeremia 15, 19 „Darum spricht der HERR: Wenn du dich zu mir hältst, so will ich mich zu dir halten.“

Beide bezeugen, dass sie die Hilfe unseres HERRN in ihrem Leben mehrfach erfahren haben. □



### ● Haus-, Gesprächs- und Bibelkreise

- Hauskreis sonntags, (Info H. Kleinsorge 0177 611 05 54)
  - Hauskreis montags, (Info E. Schmidt 02291 - 90 02 39)
  - Hauskreis mittwochs, (Info St. Propach 02291 - 46 96)
  - Hauskreis nach Absprache, (Info G. Kriebisch 02292 - 42 62)
  - Treffpunkt Bibel jeden ersten Donnerstag, 15.30 Uhr\*
- \*Im Gemeindehaus

## Wie viele Brote habt Ihr?

Der Gebetstag 2011 kommt aus „dem letzten Winkel der Welt“, wie Chilenen selbst ihr Land nennen. Er geht mit der Frage „Wie viele Brote habt ihr?“ sogleich „zur Sache“: Christinnen und Christen weltweit was habt ihr zu bieten? Was tut ihr gegen Hunger in der Welt? Wo sind eure Gaben und Fähigkeiten, die ihr teilen und einsetzen könnt, wo sie gebraucht werden?



So direkt ist uns schon lange kein Weltgebetstag mehr „zu Leibe gerückt“. Gaben und Fähigkeiten aller Teilnehmenden sollen aufgeschrieben, in Körben gesammelt und verlesen werden. Wie viele Brote habt ihr?, fragte Jesus seine Jünger, die ratlos vor den 5.000 Hungrigen standen, und ermutigte sie zum gesegneten Teilen der geringen Brotvorräte. Alle wurden satt.

Diese Mutmachgeschichte aus dem Markus-Evangelium stellen die Weltgebetstagsfrauen in den Mittelpunkt ihres Gottesdienstes. Die diesjährige Bewegung in Chile ist jung. Erst

2000 haben Frauen, die in verschiedenen Fraueninitiativen engagiert waren, eine Gruppe gebildet, aus der heraus das Komitee erwachsen ist. Ein Zeichen für ökumenische Tatkraft, die für das überwiegend römisch-katholische Chile (gut 70 Prozent) etwas Neues ist.

Das Thema der Liturgie: „Wie viele Brote habt ihr?“ wurde für die Verfasserinnen zur aktuellen Überlebensfrage und zur dringenden Bitte nach Solidarität an alle Christinnen und Christen weltweit. □

**in Waldbröl  
am Freitag,  
11. März, 19 Uhr, im  
katholischen Pfarrheim**

Bei Gott allein kommt meine Seele  
zur Ruhe; denn von ihm kommt meine  
**Hoffnung.**

Psalm 62, 6 - Monatsspruch März 2011

## ● Gottesdienste Februar / März

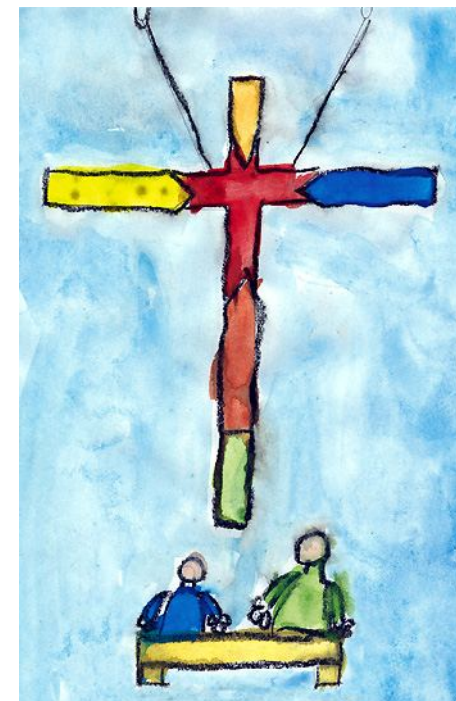
wenn nicht anders angegeben um 10 Uhr  
Predigt

Leitung

- |        |   |                      |
|--------|---|----------------------|
| 6. 2.  | Hartmut Hunsmann<br>Abendmahl   | Philip den Hollander |
| 13. 2. | Hartmut Hunsmann  | Angelika Martin      |
| 20. 2. | Hartmut Hunsmann<br>Einführung unserer Praktikantin Anne Knippel<br>Missionsbericht und -sammlung   | Silvia Hunsmann      |
| 27. 2. | Ansgar Hörsting<br>"unterwegs - 100 Jahre FeG Waldbröl"   | Team                 |
|        | <b>11.30 Uhr</b> <b>halbzölf - Gottesdienst für Ausgeschlafene</b><br><b>Festgottesdienst zum 100. Gemeindegeburtsstag</b><br><b>anschließend Mittagessen</b> |                      |
|        | <b>15.00 Uhr</b> <b>fröhliche Feierstunde</b><br><b>mit Gästen</b>  |                      |
| 6. 3.  | Hartmut Hunsmann<br>Abendmahl   | Herbert Kleinsorge   |
| 13. 3. | Hartmut Hunsmann  | Elke Schmidt         |
| 20. 3. | Reinhard Henseling<br>Missionsgottesdienst und -sammlung  | Philip den Hollander |
| 27. 3. | Matthias Knöppel<br>"unterwegs auf sicherem Grund"  | Anne Knippel         |
|        | <b>11.30 Uhr</b> <b>halbzölf - Gottesdienst für Ausgeschlafene</b><br><b>anschließend Mittagessen</b>   |                      |

## Durchs Kirchenjahr: Die Passionszeit

Die Passionszeit beginnt mit dem Aschermittwoch und dauert bis zum Sonnabend vor Ostern. Das sind genau 40 Tage. Sie sind eine Vorbereitungszeit auf Ostern. Diese besondere Zeit kann man auch Fastenzeit oder österliche Bußzeit nennen. Sie beginnt nach dem Karneval. Das Wort leitet sich aus dem Lateinischen „Carne vale“ ab und bedeutet „Fleisch, lebe wohl“. Das heißt, Christen fasten in dieser Zeit. Früher beschränkte sich in der Passionszeit das Essen auf eine Mahlzeit am Tag, meistens am Abend. In heutiger Zeit verzichtet man eher auf Dinge wie zum Beispiel Fleisch, Alkohol oder Süßigkeiten. Dabei geht es nicht um ein strenges Einhalten eines Verbots. Es ist eher so, dass Menschen versuchen, aus Gewohnheiten auszubrechen und dabei Neues zu entdecken. In der Passionszeit denkt man besonders an den Leidensweg von Jesus. Man erinnert sich daran, was er vor seinem Kreuzestod erlebt und erlitten hat. Dazu helfen zum Beispiel Passionsandachten in der Kirche. Dabei stehen Lieder, Gebete und vor allem Bibeltexte im Mittelpunkt, die das Leiden von Jesus erzählen. □



Früher beschränkte sich in der Passionszeit das Essen auf eine Mahlzeit am Tag.

Aus: Christian Butt, „Warum hängt am Weihnachtsbaum kein Ei?“ – Das Kirchenjahr, illustriert von Kindern für Kinder. Erschienen im Calwer Verlag Stuttgart, 2010. [www.calwer.com](http://www.calwer.com)



**Gottesdienst**

sonntags, 10 Uhr\*  
am letzten Sonntag im Monat um 11.30 Uhr\*

**Kinder**

Kindergottesdienst

sonntags, 10 Uhr\*

**Teens / Jugendliche**

Teen-Treff (ab 12)

donnerstags, 18 bis 19.30 Uhr\*

**Frauenkreis**

jeden zweiten Dienstag im Monat, 15.30 Uhr\*

**Senioren-Nachmittag**

jeden vierten Dienstag im Monat, 15.00 Uhr\*

**Gebetskreise**

sonntags, 9.40 Uhr\*  
dienstags, 7.30 Uhr\*  
mittwochs, 10 Uhr\*

**Haus- / Gesprächs- / Bibelkreise**

Hauskreise an diversen Wochentagen  
Treffpunkt Bibel

(siehe Seite 16)  
jeden ersten Donnerstag, 15.30 Uhr\*

\*Im Gemeindehaus